

Lukas 24, 1 – 12: Am Ostermorgen

Links steht seitlich (Öffnung Richtung Sakristei) eine schwarz verkleidete Strandmuschel, als Felshöhle. Innendrin ein Baustrahler, der beim „Auftritt“ des Engels eingeschaltet wird. Den Engel hört man nur. Rechts steht eine Wand mit einem Fenster und einer Tür, die für Johannas Hauswand steht.

Johanna  
Maria Magdalena  
Maria, Mutter d. Jakobus  
Chuza (nur Stimme)  
Engel (nur Stimme)  
3 Jünger

*Maria M. kommt hinter der Hauswand hervor und klopft ans Fenster. Johanna schaut heraus*

Johanna: Maria, bist du' s?

Maria: Ja, ich bins . Kommst du nun mit zum Grab?

Johanna: Psst., leise, sonst wacht Chuza noch auf. Ich bin gleich bei dir.

Chuza: *nicht sichtbar hinter der Wand:* Johanna, was machst du denn mitten in der Nacht am Fenster? Und warum hast du dein Kopftuch umgelegt? Du willst doch nicht etwa doch zum Grab...

Johanna: *ist ins Haus gegangen und antwortet* . Doch Chuza, ich will mit Maria zu Jesu Grab gehen und ihm mit unserer Salbe die letzte Ehre erweisen.

Chuza: Nein, Johanna, tu mir das nicht an. Ich könnte meine Stellung bei Hof verlieren, wenn die Römer das mitkriegen. Ist dir das klar?

Johanna: Du hättest einmal beinahe mich verloren, wenn Jesus nicht gewesen wäre. Als mich dieser Ausschlag fast verrückt gemacht hat. Hast du das schon vergessen, Chuza?

Chuza: Nein, natürlich nicht, er hat dich wieder gesund gemacht. Aber hast du nicht schon genug Dankbarkeit gezeigt? Was hast du für Jesus und seine Anhänger nicht alles getan! Mit Deinem Salböl hilfst du ihm jetzt auch nicht mehr.

Johanna: Aber vielleicht hilft es mir....

Chuza: Dann geh halt, du lässt dich ja doch nicht aufhalten. Vielleicht bringt dich der Anblick seines geschunden Leichnams zur Vernunft, und du begreifst endlich, dass diese Jesusgeschichte ein für alle Mal zu Ende ist!

Johanna: *tritt aus der Tür und wendet sich an Maria:* Du hast uns gehört, nicht wahr?

Maria M.: Ich wollte nicht lauschen, aber es war nicht zu überhören.

Johanna: Manchmal beneide ich dich, Maria. Du brauchst keine Rücksicht zu nehmen auf einen Mann und all die häuslichen Pflichten.

Maria M.: Es ist schon seltsam. Gerade eben dachte ich, wie gut es Johanna hat, sie hat wenigstens Familie. Seit Jesus tot ist, komme ich mir so verlassen vor.

Johanna: Wir haben einander, Maria. Du bist nicht allein. Maria, die Mutter von Jakobus wollte übrigens auch noch mitkommen.

Maria J: *kommt hinter der Hauswand hervor* Wartet ihr schon lange auf mich? Mein Sohn Jakobus hat mich aufgehalten.

Maria M

Maria J

Johanna

Maria J

Maria M

Johanna

Maria J

Maria M

Engel

Johanna

Maria J

Maria M

Engel

Johanna

Maria J

Maria M

Johanna

1. Jünger

2. Jünger

Petrus

1.. Jünger

2. Jünger

Petrus

Sind Petrus, Johannes und die anderen immer noch bei euch?

Ja, und vorerst trauen sie sich nicht aus dem Haus. Irgendwie weiß keiner, wie es jetzt weiter gehen soll. Ihr könnt auf dem Rückweg gern noch mit zu mir kommen. Zusammen sind wir weniger allein.

*währenddessen gehen sie ein paar Schritte in Richtung Grab*

Schaut, dort ist das Grab!

*sie gehen näher*

Aber der Stein vor dem Grab-- jemand hat ihn weggerollt!

*Sie gehen ins Grab rein und kommen kurz drauf wieder heraus*

Er ist fort!

Nur noch die Leintücher, in die er gewickelt war, liegen noch herum.

Sie haben ihn uns weggenommen!

Aber wer? Wer kann das getan haben?

*Das Licht geht an. Die Stimme des Engels ist zu hören*

Ihr sucht Jesus? Hier findet ihr ihn nicht. Dies Grab ist der Platz für einen Toten. Aber Jesus lebt! Er ist auferstanden

*Alle drei sprechen fassungslos, ungläubig nicht zum Engel, sondern zueinander:*

Jesus lebt?

Er ist auferstanden?

Jesus ist auferstanden?

Habt ihr vergessen, was er euch in Galiläa gesagt hat: Der Sohn Gottes muss den Gottlosen ausgeliefert werden. Sie werden ihn kreuzigen, aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.

*Licht aus*

Habt ihr das auch gesehen und gehört?

Jesus soll leben? Kann das wahr sein?

Jetzt erinnere ich mich wieder: Er hat tatsächlich einmal davon gesprochen. Von seinem Sterben und davon, dass Gott ihn auferwecken wird vom Tod.

Aber das ist ja wunderbar. Ich fühle mich wie neu geboren. Kommt, das müssen wir Jakobus, Petrus und den anderen erzählen. Das wird ihnen neuen Mut geben.

*Die drei gehen zurück und verschwinden hinter der Hauswand. Die Jünger kommen nach vorn und diskutieren die Neuigkeit. Hinten ihnen kommen die Frauen*

Das haben die Frauen bestimmt geträumt. Wie heißt es so schön: Da war der Wunsch der Vater des Gedankens.

Vielleicht waren sie ja auch am falschen Grab, so was verwechselt man ja manchmal.

Besonders wenn man den Orientierungssinn einer Frau hat.

Und selbst wenn sie mit Glück beim richtigen Grab waren, was beweist ein leeres Grab? Gar nichts!

Und wenn wir mal selber nachschauen? Was meinst du Petrus?

*nachdenklich:* Wer weiß, vielleicht ist ja doch was dran. Ich werde mir auf jeden Fall selbst ein Bild machen.